

bisher der Bildpropaganda bemächtigt. In der Vorkriegszeit geschah das nur gelegentlich. Ein gutes Beispiel von trefflicher Anwendung der Fotografie im Dienst der revolutionären Propaganda bot ein illustriertes Flugblatt, das die damalige Regierung der Russischen Volksbeauftragten nach der Oktoberrevolution 1917 an der Ostfront über den deutschen Linien abwarf, „Der Galgenwald spricht“, wo der aufpeitschende Text durch Illustrationen gehenkter deutscher und österreichischer Soldaten (das Werk des Generals Hoffmann) wirkungsvoll unterstrichen wurde. Im übrigen waren fotografische Darstellungen in der marxistischen Propaganda selten. In neuester Zeit haben wir das Beispiel der „Arbeiter-Illustrierten-Zeitung“, die Dank der Anstrengungen des Verlages und der unersetzlichen Unterstützung durch fotografische Mitarbeiter aus Proletariatskreisen in vielen Ländern nach dem Urteil unverdächtig Sachverständiger, die führende illustrierte Zeitung überhaupt ist.

Aber diese begonnene Arbeit muß fortgesetzt werden. Verfügt die Bourgeoisie über größere Geldmittel, um ihren Apparat auszubauen, so verfügt die internationale Arbeiterschaft

über zehntausende von Mitarbeitern, wenn alle interessierten und in Betracht kommenden Proletarier Bilder aus dem Leben der Arbeiter einsenden. Bilder aus den Fabriken und Betrieben, welche die Entwicklung der Technik einerseits und die Schranken, die ihr im kapitalistischen Zustand andererseits gesetzt sind, illustriert, Bilder vom Arbeiterschutz, Elendsbilder von der Straße, nicht als Kuriositäten — wie in der bürgerlichen Presse —, sondern zur Anklage, zur Aufrüttelung der Massen, wie jenes russische Bild vom Galgenwald. Beliebte Vorwürfe sind Darstellungen des Wohnungselends, wie die Bourgeoisie lebt und wie das Proletariat lebt; aber wir sollten immer wahrheitsgetreu berichten, Bilder von wirklicher Arbeit geben, keine freundlichen Mienen aufsetzen, nichts vertuschen und nichts verkleistern, das proletarische Leben so zeigen, wie es uns überall entgegentritt und dem gegenüber Bilder stellen, die das Treiben im gegnerischen Lager und proletarische Aufmärsche zeigen. Um diese Arbeit sinngemäß durchzuführen, ist es unbedingt erforderlich, daß die Arbeiterfotografen in ständiger Verbindung mit dem Verlag der „A.-I.-Z.“ bleiben und von dort Anregung holen. **Fritz Globig, Leipzig.**



Unter dieses Foto setzt die bürgerliche Presse, der Scherl'sche Bilderdienst zum Zwecke der Agitation folgendenden verlogenen Text:
 Vom Kohlenstreik in England
 Verteilung von Suppenrationen an die Bergarbeiterkinder auf den englischen Gruben, um die Not der Streikenden zu lindern. Die englischen Bergwerksbesitzer haben öffentlich im Parlament erklärt, daß sie ihre Bergarbeiter nicht verhungern lassen werden.